

Berordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit.

Berlin. (Funkdruck.) Im Reichsanzeiger und im Reichsgesetzblatt erscheint heute eine Verordnung des Reichsarbeitsministers zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung für Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 5. September 1932, die gleichzeitig mit dieser Verordnung am 15. September in Kraft getreten ist. Sie bringt nicht nur Durchführungsvorschriften über die Bestimmung der selbständigen Betriebsabteilung, den Wert der Sachbezüge und den Kreis derjenigen Personen, die bei Vermehrung der Arbeiter und Angestellten nicht zu zählen sind, sondern gibt auch wichtige Ergänzungen. Insbesondere stimmt sie die Berechnung der vorhandenen Belegschaft und ihrer Vermehrung grundsätzlich auf die 40-Stunden-Woche ab. Demgemäß wird eine Vermehrung der Arbeitnehmerzahl, die nur durch Verklärung der Arbeitszeit bis auf 40 Wochenstunden erzielt ist, nicht angerechnet. Umgekehrt wird demjenigen Arbeitgeber, die in den Monaten Juni bis August durchschnittlich eine geringere als 40-stündige Wochenarbeitszeit hatten, die Zahl der tatsächlich neu eingestellten Arbeitnehmer erhöht angerechnet.

Dadurch wird die Ungerechtheit vermieden, daß Arbeitgeber, die bereits früher die Arbeit gestreckt hatten, jetzt schlechter gestellt werden als diejenigen, die durch Verminderung der Belegschaft eine volle Beschäftigung von 48 Stunden aufrecht erhalten haben. Ebenso wird vermieden, daß der Arbeitsverdienst der vorhandenen Arbeiter und Angestellten, der bei Verklärung der Arbeitszeit naturgemäß schon eine Verringerung erfährt, außerdem auf Grund der Verordnung durch Unterschreitung der tariflichen Höhe weiter verklärt werden kann.

Eine solche doppelte Kürzung würde nur in den Fällen eintreten, in denen ein Betrieb so viele Arbeitnehmer einstellt, daß dadurch nicht nur die Kürzung der Arbeitszeit ausgeglichen würde, sondern darüber hinaus eine Vermehrung der Beschäftigung eintritt. Damit ist auch der Gefahr vorgebeugt, daß infolge Kürzung der Arbeitszeit trotz Vermehrung der Belegschaft eine Verringerung der Gesamtlohnsumme eintritt.

Ein genügender Anreiz für die Arbeitgeber, auch bei unverändertem Arbeitsbedarf zur 40-Stunden-Woche überzugehen und die Zahl der Arbeitnehmer zu vermehren, bleibt erhalten, weil in Aussicht genommen ist, bei der Ermäßigung von Steuerentlastungen für die Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern von einer Verknüpfung mit der Beschäftigungszeit Abstand zu nehmen.

Die 400 R.M. nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. September 1932 (Erster Teil Kapitel I) wird der Arbeitgeber also auch dann erhalten, wenn die Vermehrung seiner Belegschaft nur auf einer Verklärung der Beschäftigungsdauer und nicht auf einer Steigerung der Produktion beruht.

Außer diesen allgemeinen Vorschriften werden im Reichsarbeitsministerium noch besondere Bestimmungen zur Durchführung der Verordnung vom 5. September bei Akkordlöhnen und in der Seefahrt vorbereitet. Ihre Veröffentlichung ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die Ausführungsvorschriften über die Steuerentlastungen erscheinen in der nächsten Woche.

Deutsches und Sächsisches.

Mela, den 15. September 1932.

Wettervorhersage für 16. September 1932 (Mitteilung von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Schwach Winde aus veränderlichen Richtungen, langwieriger Bewölkungszugang, viel Regen, nach kühler Nacht tagsüber warm, keine Niederschläge.

Daten für den 16. September 1932. Sonnenaufgang 5,58 Uhr. Sonnenuntergang 18,13 Uhr. Mondaufgang 18,27 Uhr. Monduntergang 7,15 Uhr.

1858: Der englische Politiker Bonar Law in Neu-Braunschweig geb. (gest. 1923).

1927: Der Diplomat Max von Gruber in Berchtesgaden geb. (geb. 1853).

Kirchliches. Auf die wiederholten Bitten in den Gottesdiensten, Beiträge zur Sachspende für den Gustav-Adolf-Verein zu Meisa, sind in der Pfarramtssache von Meisa-Altsiedel im ganzen 151,50 R.M. abgegeben worden. Das ev.-luth. Pfarramt von Meisa-Altsiedel spricht allen Spendern hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Wegen Verdachts des Kindesmordes verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht angeklagt wurde heute ein in Poppitz wohnhaftes 17-jähriges Mädchen.

Das hiesige Elbbad hat mit heute den Badebetrieb für diese Saison geschlossen.

„So ist die Liebe der Husaren“. Wir weisen nochmals auf die am Sonntag, 18. Sept., abends 8 Uhr im Hotel Pöppner stattfindende Operettenaufführung „So ist die Liebe der Husaren“ hin. Die Direktion der Dresdener Melodien-Bühne verpflichtet damit einen großen Erfolg. In den Hauptrollen: 1. Gesangsdirigier (Dir. Mich. Pöppner); 1. Sängerin: Doris Krüger (Leipzig); 1. Tenor: Willy; Hubert Marquardt (Metropoltheater Berlin) und andere gute Kräfte. Zu diesem gern geliebten neuen lustigen Operettenwerk mit der zündenden Militärmusik und den großen Hauptrollen „Leutnant warst Du einst bei den Husaren“ und „Mit gleichem Schritt und Tritt bei der Militärmusik“ wird die Benutzung des Vorverkaufstickets in der Hagenstraße 11 empfohlen. — Nachm. 4 Uhr Jugendvorstellung: „Kottappchen“. — Alles andere siehe Inserate und Plakate.

Der Bund „Saxonia Quise“, der älteste und weitest verbreitete vaterländische deutsche Frauenbund, 1923 gegründet und jetzt weit über 100 000 Mitglieder vereinigt, die den verschiedensten Ständen überparteilich und interkonfessionell angehören, veranstaltet im Rittergut Ober-Taubenheim unter Leitung der Vorsitzenden des Landesverbandes Frau von Keller einen Lehrgang für kurzschäftliche Führerinnen. Es sind bereits 25 anwesend. Als Hauptarbeitsgebiete für diese Lehrgänge kommen in Frage: Beschaffung von Arbeit, Arbeitsdienstreifen, Pressearbeiten, politische (nicht parteipolitische) wie literarisch-ethische Schulung, Sanitätsdienst, Aufsicht und Gaszählerei. Diese Lehr- und Gedankengänge werden dann in die Ortsgruppen weitergetragen. Wichtige Fragen, wie die Bekämpfung der Kriegsschuldfrage, werden gleichzeitig im ganzen Bund in Angriff genommen. Das deutsche Volkstümliche in seinen ganzen Gemütsstufen findet im Bunde sorgsame Pflege. Der Bund kämpft auf christlicher Grundlage gegen die Gottlosenbewegung. Den Ortsgruppen gliedern sich Jungmädchentruppen und Spielkreise an. Der Bund steht überall freundschaftlich mit schon bestehenden christlichen Frauenvereinen, greift aber nicht in deren Befugnisse ein. Wohltätigkeit kommt erst in zweiter Linie in Frage, da der Bund vornehmlich eine nationale Erziehung erstrebt. Das schließt nicht aus, daß er sehr aktiv sich allerorts an den Arbeiten für die Winterhilfe beteiligt.

Rondinisterius hinter Wolken. Schwer enttäuscht wurden alle die, die am Mittwoch abend die Rondinisterius beobachten wollten. In den Dresdener Sternwarten sowie im Planetarium hatten sich zahlreiche Schaulustige neben Astronomen eingefunden, jedoch die Rondinisterius vollzog sich hinter dichten Wolken. Kurz vor 9 Uhr riß der Wolkenhülle für wenige Sekunden ab, und man konnte nur rasch feststellen, daß etwa das rechte Viertel vom Erdschatten unbedeckt war. Von diesem Augenblick an sogen sich die Wolken wieder vollständig zusammen, und es war nichts mehr zu sehen.

Frachtermäßigung der Reichsbahn für Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft gewährt vom 15. September bis 31. Dezember 1932 für den Stückgutverkehr von frischen Weizen, Weizen, Weizenmehl einen Frachtmäßig, der ungefähr 30 Prozent beträgt.

Was will die Rundgebung am Völkerschlagdenmal am 18. September? Im Rahmen der Hundertjahrfeier des Gustav-Adolf-Vereins findet am Sonntag, 18. Sept., ein Völkerschlagdenmal eine große Rundgebung statt, bei der Staatsminister 2. D. Dr. Voelckers sprechen wird und 6500 Sänger, 150 Soubanenbläser und rund 300 Fahnen in Wimpel mitwirken werden. Die Rundgebung soll ein gewaltiges Bekenntnis evangelischen Christentums sein. In einer Zeit, die erfüllt ist vom heißen Kampf der Weltanschauungen, ist solch

Bekenntnis nötiger denn je. Für die Evangelischen in katholischen Ländern, denen der Gustav-Adolf-Verein Helfer und Retter aus ihrer Not ist, steht Leipzig, der Sitz des Gustav-Adolf-Vereins, den Mittelpunkt evangelischen Christentums dar. — Dann soll die Rundgebung aber auch ein mächtiges Bekenntnis zum Deutschtum sein. Die Not der Auslandsdeutschen muß jedem, der sein deutsches Land und Volk liebt, heiß auf der Seele brennen. Der Gustav-Adolf-Verein ist — neben anderen Vereinigungen — durch seine über die ganze Welt gehende Liebestätigkeit zum unentbehrlichen Stützpunkt des Auslandsdeutschtums geworden. Er will vor dem ragenen Denkmahl deutschen Freiheitsliebes erneut ein Bekenntnis deutschen Glaubens und deutscher Liebe zu den Volksgenossen im Auslande ablegen.

Eine Mahnung an die Rundfunkteilnehmer. Die Zahl der Schäden an Rundfunkanlagen wächst ständig, besonders auf dem Lande. Dies hängt zum Teil mit den oberirdisch verlegten Startstromleitungen zusammen. Der größte Teil der Schäden kann aber vermieden werden, wenn die bestehenden Vorschriften für den Bau von Antennenanlagen beachtet und die Rundfunkgeräte bei Nichtgebrauch jedes Mal vollständig von Antenne und Erdung getrennt werden. Vielfach werden bei der Kreuzung der Antennen mit Startstromanlagen die Vorschriften nicht beachtet. Oft genug werden blanke Antennenleiter über blanke Startstromanlagen (Licht- oder Kraftanlagen) hinweggeführt. Dies ist feuer- und unfallgefährlich. Die Rundfunkgeräte sind bei Nichtgebrauch; (also nach jedem Abschalten), vor allem aber während eines Gewitters, vollständig von Antenne und Erdung zu trennen. Reparaturarbeiten müssen außerdem jedesmal vollständig vom Netz (durch Herausnahme des Steckers) abgetrennt werden, weil sonst bei Störungen im Wohnnetz die Gefahr der Beschädigung der hochspannenden Teile in einem Rundfunkapparat (hauptsächlich Köhren und Transformatoren) besteht. Um ein Ueberhitzen des Bildes zu vermeiden, muß der Apparat mindestens ein bis zwei Meter von der Antenne, der Erdung oder der elektrischen Leitung entfernt bleiben.

Eine Wahlkreisversammlung der Wirtschaftspartei. Im Mittelpunkt einer Wahlkreisversammlung der Wirtschaftspartei am 12. September in Dresden, in der außerdem Wahlen vorgenommen und organisatorische Beschlüsse gefaßt wurden, stand eine Rede des früheren Staatsministers Dr. Wilhelm, in der er u. a. ausführte: Es sei nötig, daß der politische Wurm des Bürgerturns in getrennten Kolonnen aufhöre. Deshalb rufe er den Führern der politischen Parteien und der Berufsstände, deren Angehörige im Grunde ja alle die gleiche Weltanschauung hätten, zu, alle bisherigen Meinungsverschiedenheiten beiseitezulassen und sich zu einer großen Freiheitsbewegung des deutschen Bürgerturns — einem Patriotenbündnis — zusammenzuschließen. Von diesem Standpunkt aus betrachte die Wirtschaftspartei die politische Zukunft; sie sei bereit, nach den dargelegten Grundfragen zu handeln. Das gelte sowohl für die kommende Reichstags- wie für die Kommunalwahlen.

Strau. Sängertag Gruppe Witte des Sängerbundes „Saxonia“ in Strau. Am Sonntag, dem 11. September, marschierte eine große Schar von Sängern aus Leisnig, Döbeln, Großhauhaich und Vorantritt der Fahne des empfangenden Strauer Sängervereins vom Bahnhof herein nach dem Gasthof zum „Wilden Mann“. Ein beliebtes Nachspiel ludte die Einwohner zur Teilnahme. Der Saal ward fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Gruß in Wort und Lied entbot der Strauer Verein, der genau vor fünf Jahren den Bund bei sich zur Weiße der schönen Vereinsnahme sah. Der zweite Vorsitzende des Bundes „Saxonia“, Dr. Weidel, dankte und ließ die Götter zu willkommen. Darum letzte die lange geplante mit viel Fragezeichen beschlossene Neuerung der Bundesstätigkeit, das Vernetzungssingen ein. Von den 11 Vereinen waren acht anwesend, drei Döbelner fehlten. Sieben traten zum friedlichen Streite an. Die Reihenfolge des Auftretens und die Bezeichnung des mit vorzutragenden Pflichtchores wurde durchs Los bestimmt. Interessant nun, den Geschmack der Siegermeister bei Auswahl ihres Liedes, Teilnahme, Beachtung des Vortragsschiedens usw. kennen zu lernen und zu bewerten. Alle Stilarten waren vertreten vom sentimental Altien bis zum flüchtig vorübergehenden polyphon gestalteten Neuen. Eines aber war Kennzeichen einer jeden Vereinigung, sie wollte ihr Bestes bieten. Nach zweifelhafte Kämpfe wurde noch zum Werbesingen auf offener Straße aufgerufen. Zwei der Pflichtchöre leitete der Bundesliedermeister Nagler, zwei der Gruppenorganisten Herrmann. Ersterer dankte allen Führern und Sängern für Treue und Fleiß am Werke. Für die Sänger hielt er die Parole: Das Ganze halt! Weggetreten! Für die Siegermeister aber: Hur Kritik! Herr Nagler sprach sich dabei offen in deren Mitte über den Wert der Wahlchöre, über Atemtechnik, Tonbildung, Weinheit und alles das, was die Kunst erfordert, aus, jeder Vereinsführer bezog Beteiligungsstellung soweit dies nötig war.

Dieser Vereinigung eines selbständigen Gutsbezirks mit einer Gemeinde. Der selbständige Gutsbezirk vom. Kgl. Jagdschloß Wermsdorf ist mit Genehmigung der Beschlußbehörde mit der Gemeinde Wermsdorf vereinigt worden.

Daß ein feines freundliches Grinsen „begeißt“ ihn. Bei der letzten Weidbahnung, die nur statischen Zwecken dient, hatte ein Befitzer in Ammelochwitz angedeutet, daß er seine Schweinehaltung habe. Das Landesamt Torgau glaubte dies nicht und sandte aus einem anderem Bezirk einen Landjägerbeamten zu dem Befitzer. Als gelte es, einem Devotenschieber an den Kragen zu geben, wurde alles umständlich durchsucht. Der Beamte mußte zum Schluß feststellen, daß ihn in keiner Ecke ein freundliches Grinsen „begeißt“ hatte. Der Steuerzahler fragt da mit Recht — ist der Staat so auf Rosen gebettet, daß er einen halben Tag einen Beamten in Matsch setzen kann, um eine nebensächliche Sache zu prüfen.

Wein ershort b. Großenhain. Schadenfeuer. Am Dienstag abend gegen 8 Uhr wurde das Hübelsche Gut von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Aus bisher noch ungeklärter Ursache entstand dort ein Brand, der die massive Scheune und den angebauten Maschinenraum in Schutt und Asche legte. Die in der Scheune untergebracht Ernte wurde vernichtet, desgleichen mehrere landwirtschaftliche Maschinen. Die Großenhainer Motorprüfe, sowie mehrere Sorten von benachbarten Landgemeinden waren eingeleitet bezw. zu Hilfe geeilt, vermochten jedoch dem Vernichtungswerk nicht Einhalt zu gebieten. Ein gewaltiger Feuerstern war weithin sichtbarer Zeuge vom Wüten des Elementes.

Wilsdruff. Unter der Ringelwalze geraten und getötet. Am Dienstag ist der im 54. Lebensjahre stehende Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Paul Gleditsch beim Walzen auf seinem Felde unter die Ringelwalze geraten, als seine Herde aus ungeklärter Ursache schenken. Schwerverletzt und bewusstlos wurde er aufgefunden. Er starb am dem Transport nach Hause.

Dresden. Achtung — Achterdieb! Bei der letzten Flugveranstaltung auf dem Heller wurden mehrere Personen von einem unbekanntem Taschendieb bestohlen. Neuerdings hat der Täter sein Arbeitsfeld in das Stadtgebiet verlegt. U. a. wurden ähnliche Diebstähle an der Stolpe und auf dem Volkspark ausgeführt. In allen Fällen hat es der Unbekannte nur auf wertvolle goldene Herrenuhren, die er seinen Opfern mit der Reite abknöpft, abgesehen.

Dresden. Nächtliche Jagd auf einen Fahrraddieb. Am späten Mittwochnachmittag stahl in der Eisenstraße ein 21 Jahre alter Schloffer aus Gitterfeld das Fahrrad eines Boten, das von diesem kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen worden war. Durch laute Rufe des Betroffenen erfuhr ein Dresdener Sportmann von dem Vorfall. Es gelang ihm, den Dieb im Sturmschritt einzubohlen, gerade als dieser halten mußte, um einem Fahrzeug auszuweichen.

Dresden. Das alte Lied. Als am Mittwoch nachmittags eine ältere Frau auf der Johannstraße von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abprang, wurde sie von einem vorbeifahrenden Kraftwagen gestreift und zu Boden gerissen. Mit einer stark blutenden Verletzung am Kopfe wurde sie nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Dresden. Unfall beim Abschneiden von Ästen. Am Dienstag abend stürzte auf der Ostka-Wiese ein mit dem Absägen von Ästen beschäftigter, 20 Jahre alter Mechaniker aus sechs Meter Höhe ab. Der Verunglückte wurde schwer verletzt nach dem Carolahaus gebracht. — Am Dienstag abend gegen 9 Uhr woltte auf dem Volkspark ein 55 Jahre alter Mann auf einen laufenden Straßenbahnwagen springen, rutschte aber ab und kam unter den Vorderperron des Anhängewagens zu liegen. Schwere Verletzungen am Kopfe machten seine Ueberführung in das Friedrichshäuser Krankenhaus nötig.

Dresden. Ein Schwereverletzte bei einem Verkehrsunfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag auf der Hohensollernstraße. Ein von einer Dame geleiteter auswärtiger Verlonenkraftwagen stieß mit einem Lieferwagen zusammen. Hierbei wurde der Fahrer des Lieferautos, ein in Dresden-Gruna wohnhafter 35-jähriger Kaufmann, sehr schwer verletzt. So wurde ihm u. a. ein Bein vollständig abgequetscht.

Dresden. Sie hatten wenig Mühe. Anfang September wurde in die Dresdener Hofstraße eingebrochen, wobei der Dieb aber nur wenige Mark Baragd erlangte. In der Nacht zum 13. September führte derselbe Täter abermals einen Einbruch aus. Auch in diesem Falle betrug die Beute nur wenige Mark. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten fast zur Festnahme eines 22 Jahre alten Gärtners aus Kadoberg, der auf Grund des gesicherten Beweismaterials auch als Täter überführt werden konnte. — Am Montag verfuhrte ein Raschschloßdieb in die Wohnung eines Kaufmannes in der Dreßgasse einzudringen. Der zufällig anwesende Wohnungsinhaber bemerkte jedoch das Vorhaben des Diebes, und es gelang ihm, unauffällig Hilfe herbeizuholen. Dadurch konnte der Täter, ein erst kürzlich zugereister Schuhmachergeselle, der Polizei übergeben werden. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß der Täter außerdem noch einen Einbruchsversuch in ein Goldwarengeschäft und einen Wohnungseinbruch ausgeführt hat. Der rechtzeitig ertappte wurde dem Gericht angeführt.

Dresden. Aus Liebeskummer in den Tod. In der Nacht zum Mittwoch hat sich in ihrer Wohnung auf der Alankstraße eine 22 Jahre alte Arbeiterin mit Gas veralit. Das Mädchen wurde am Mittwoch früh von ihren Eltern tot aufgefunden. Der Grund zu dem Freitod dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Pirna. In der am Mittwoch stattgehabten Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Pirna gab der Amtshauptmann einen Ueberblick über die Finanzlage des Bezirks. Danach ist ein Fehlbetrag von 450 000 Mark vorhanden. In den ersten Monaten des neuen Rechnungsjahres ist eine Ueberreitung des Voranschlages nicht eingetreten.

Pirna. Bei einem Kind einer auf der Behlauer Straße wohnhaften Familie ist ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.

Altendorf. Zusammenstoß zweier Kraftwagen. Auf der Straße Binnwald-Dresden prallten in der breiten, an sich sehr überhöhten Kurve kurz vor Altendorf ein Dresdner und ein Freitaler Wagen zusammen. Die beiden Fahrzeuge, die mit den Rädern aufeinandergefahren waren, wurden völlig zertrümmert. Von den vier Insassen des Dresdner Autos kamen zwei mit dem Schrecken davon; die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen, ebenso die beiden Insassen des Freitaler Wagens. Die Verletzten wurden in die Klinik nach Altendorf gebracht.

Freiberg. Den Verletzten erlegen. Die am Donnerstag vormittag an der Straßenkreuzung Annaberger — Chemnitzer Straße von dem Kraftwagen eines Dresdner Kaufmanns überfahren, 62 Jahre alte Oberin des Stadtamtmanns Ruppert aus Brand-Erbisdorf, ist nunmehr ihren schweren Verletzungen erlegen.

Baunzen. Schwere Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Neulauske und Ruckwitz ereignete sich bei Störchen ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Motorfahrzeugen. Der eine Fahrer, ein Ruderer aus Siebis, erlitt beim Sturz mehrere Beinbrüche, während der andere Fahrer schwere Kopf- und Fußverletzungen erlitt. Die Verunglückten mußten zu einem Arzt gebracht werden.

Baunzen. Der Rat der Stadt Baunzen befahte sich in seiner Sitzung am Dienstag mit einem Vorschlag der Kreisbauhauptschaft, für das laufende Rechnungsjahr einen Zuschlag zur Bürgersteuer in Höhe von 300 Prozent

zu erh...
berig...
* S...
siras...
verein...
* g...
gänger...
Berlon...
gänger...
Berlegu...
radläu...
* 21...
Jahre...
Stoate...
wesbal...
* 2...
legers...
bittis...
berichte...
ten auch...
eingeben...
Berleger...
bat, sich...
tragen.